



21.01.2019 Offener Brief, verlesen auf der Demonstration gegen Abschiebung in Würzburg

Sehr geehrter Herr Innenminister Herrmann,

Sie sind seit 2007 bayerischer Innenminister und seit 2018 auch zuständig für Fragen der Integration in Bayern.

Ich möchte Sie heute bitten, Ihren Umgang mit den ehrenamtlich engagierten Menschen in Bayern zu verändern. Sie als Person werden zurzeit nicht nur als Entmutiger erlebt, Ihre Entscheidungen und Initiativen laufen sogar auf eine Verhöhnung von uns Ehrenamtlichen hinaus.

Als Sie am 28. August letzten Jahres in einem Wahlkampfauftritt in Dietmannsried über die Arbeit der vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in Bayern sprachen, stellten Sie mit Bedauern fest, dass die Wertschätzung der ehrenamtlichen Helfer in der heutigen Zeit nicht von jedem Zeitgenossen gewürdigt werde. Sie betonten damals
- zwei Wochen vor der Landtagswahl -, wie wichtig es ist, dass sich Menschen in unserer Gemeinschaft für Andere einsetzen. Dass sie das tun, ohne dafür Geld zu bekommen und ohne dafür in ein politisches Amt gewählt zu werden.

In Bayern ist die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement besonders groß. Rund 5 Millionen Bürgerinnen und Bürger helfen bei der Feuerwehr, arbeiten beim THW, kämpfen für Umweltschutz und engagieren sich für sozial Benachteiligte.

Noch vor wenigen Tagen konnten wir im Fernsehen live beim Dächerfreischaufeln dabei sein und miterleben, wie entscheidend zupackende, selbstlose und unbürokratische Hilfe sein kann. Tausende Helfer haben uns alle durch ihre Menschlichkeit und ihren Einsatz an das wirklich Wichtige in unserem Miteinander erinnert.

Eine solche Hilfsbereitschaft erlebte Bayern auch im Blick auf die vielen Tausend schutzsuchenden Flüchtlinge. Unzählige Initiativen, Kirchen und Vereine haben Freundeskreise gebildet, um in Not geratenen Menschen aus den Kriegsgebieten dieser Welt zu helfen. Wir haben hier in Bayern erlebt, wieviel Wärme entsteht, wenn wir auf diese Weise Freundschaften bilden und Gemeinschaft leben.

Auch an der Universität Würzburg haben unzählige Studenten seit Jahren im Rahmen der UNI-Schule für Geflüchtete Schlaf, Freizeit, Geld und so manche Klausurvorbereitung geopfert, um den Erwerb der deutschen Sprache zu fördern und damit zur Integration beizutragen. Viele unserer Schüler konnten nach einem oder zwei Jahren eine öffentliche Schule besuchen, weil sie inzwischen Deutsch gelernt hatten. 2017 wurde die UNI-Schule mit dem "Weitergeben Engagementpreis" der Studienstiftung des Deutschen Volkes ausgezeichnet.

Sehr geehrter Herr Innenminister,
genau diesen lebenswichtigen ehrenamtlichen Helfern geben Sie eine Ohrfeige nach der anderen. Nachdem sich ehemals Fremde in Deutschland eingelebt haben, Teil unserer Gesellschaft geworden sind, verhöhnen Sie die Arbeit all derjenigen, die wir in unserer Zeit so dringend brauchen, indem Sie gut integrierte, fleißige, motivierte und lieb gewonnene Freunde aus ihren sozialen Netzwerken herausreißen und in das unsichere Afghanistan zurückschicken.

Ehrenamtliches Engagement ist längst nicht mehr nur durch Bequemlichkeit, Zeitdruck, Egoismus oder eigenen Überlebenskampf gefährdet,
neuerdings verachten auch Politiker, deren Aufgabe es wäre, Ehrenamt zu stärken, die Mühe und den Einsatz vieler Helfer öffentlich.

Am 7. Januar sind voll integrierte, deutschsprechende junge Menschen aus ihren Freundeskreisen und Schulen gerissen und in ein Land zurückgebracht worden, in dem jeden Tag Mord und Zerstörung stattfindet.

Herr Innenminister, ich glaube Ihnen nicht, dass es bei diesen Abschiebungen um innere Sicherheit geht – und es geht Ihnen schon gar nicht um Integration.

Sie wollen, dass sich herumspricht, dass beim letzten Mal 23 von 36 Abgeschobenen aus Bayern stammten. DAS ist in Ihren Augen Erfolg, Herr Minister. Ich nenne das einen katastrophalen Misserfolg.

Dabei sind Ihnen die integrierten und motivierten Flüchtlinge, deren Leben Sie zerstören, ebenso egal, wie die Ehrenamtlichen, deren jahrelangen Einsatz Sie mit Füßen treten.

Aus meiner Sicht gefährden Sie als Christ in der einzigen Partei in Bayern, die sich christlich nennt, die Moral und die Motivation zum gemeinschaftsfördernden Ehrenamt in Bayern. Lassen Sie das und stoppen Sie die planlose Abschieberei!

Mit verärgerten Grüßen und den besten Wünschen,

Prof. Dr. Stephan Ellinger
StudiProjekte e.V.